

## Erasmusaufenthalt an der Queen Mary University of London

Ein Erfahrungsbericht

### Planung

Bei der Planung ist wohl das schwierigste eine Wohnung zu finden, diese sind leider extrem teuer in London und man sollte mit 80-110 Pfund pro Woche kalkulieren. Dies ist natürlich wesentlich mehr als in Aachen, dafür sind die Zimmer bzw. WGs kleiner. Meine Wohnung habe ich online auf [www.gumtree.com](http://www.gumtree.com) gefunden, andere Webseiten zur Wohnungssuche sind beispielsweise [www.intolondon.com](http://www.intolondon.com) oder [www.accommodationforstudents.com](http://www.accommodationforstudents.com). Aber wenn man sich frühzeitig darum kümmert schafft man das gut, insbesondere ist der Wohnungsmarkt in London sehr flexibel, Kündigungsfristen innerhalb einer Monats sind Standard, folglich kann man in viele Wohnungen innerhalb weniger Wochen einziehen.

Ein Teil der Bewerbungsunterlagen ist das „learning agreement“, dieses sollte natürlich vorher angefertigt werden, wird aber wahrscheinlich vor Ort und zum Semester B nochmals geändert und muss daher anfänglich nicht perfekt sein.

Zur Anreise habe ich von Aachen aus den ICE nach Brüssel und dann den Eurostar genommen, da man beliebig viel Gepäck mitnehmen kann. Dieser kostet 49€ bei früher Buchung im Sparangebot und ist damit gut erschwinglich und im Gegensatz zum Flugzeug endet man in London und nicht im Umland. Angekommen sollte man sofort eine Oystercard für Tube und Bus kaufen. Die dafür nötigen Pfund kann man sich besser am Automaten abheben als im Wechselbüro zu tauschen. Die deutsche Bank beispielsweise erhebt keine Gebühren für Barclaysautomaten.

Angekommen empfehle ich am ersten Wochenende zum Brick Lane Market zu gehen, dort kann man gebraucht Fahrräder für nur 40 Pfund ersteigern. Dies ist unbedingt empfehlenswert, da der Transport relativ teuer ist, eine Monatskarte für Zone 2 und 1 kostet glaub ich um die 100 Pfund. Da lohnt sich das Fahrrad fahren, da es auch in London ein sehr schnelles Verkehrsmittel. Am Ende des Studiums das Rad einfach über Gumtree verkaufen und man hat 80% des Kaufpreises wieder ohne Probleme raus. Die hoffentlich möblierte Wohnung kann bei ASDA und Argos kostengünstig vervollständigt werden.

### Studentenleben: am Tag...

Ja die Universität gefällt mir ganz gut, gibt eine große Fächerauswahl, allerdings wird nicht so viel Wert auf theoretische Aspekte und Mathematik gelegt. Grandios ist die Zusammenarbeit der Universitäten, so kann man problemlos als Bachelor Student Masterkurse anderer Universitäten (zum Beispiel UCL oder KC) besuchen. Dies sollte man auf jeden Fall ausnutzen, dadurch erhöht sich die Anzahl der interessanten Fächer um ein vielfaches und man bekommt natürlich mehr Einblicke. Einfach Professoren anschreiben, aufgrund der kleinen Studentenzahlen herrscht kein distanziertes Verhältnis. Anerkennen konnte ich mir statistical physics, elementary



particle physics und solid state physics für die vergleichbaren Vorlesungen an der RWTH.

Aber neben dem fachlichen gibt es natürlich auch noch das Leben außerhalb der Physik. Der Unisport ist beispielsweise relativ gut ausgebaut. Im Winter ist es sonst nicht einfach Sport zu machen, da die Bedingungen nicht perfekt sind: trotz Aussicht auf einen Startplatz beim Londonmarathon kam ich nicht zum Trainieren, weil man jede Menge anderes im Kopf hat und es wenig Parks in meiner Nähe und keinen vor der Witterung schützenden Wald gibt. Temperatur und Nieselregen geben den Ambitionen dann den Rest. Rettung bietet allerdings der Mile End Park, hier kann man immer auf Kunstrasen Fußball spielen. Allgemein ist das Wetter aber überraschend gut, den Londoner Regen nimmt man eigentlich nicht wahr solange er im Winter nicht so kalt ist. Da Sie ja hoffentlich interessiert sind sich sozial zu engagieren empfehle ich die Mitarbeit in der Amnesty-International-Society und besonders der Read-International-Society. Dies macht nicht nur aus sozialer Sicht Sinn, auch die Zusammenarbeit mit den englischen Studenten macht viel Spaß. Insbesondere ist dies auch eine gute Möglichkeit andere englische Studenten kennen zu lernen, man droht sonst sehr viel mit anderen Austauschstudenten Zeit zu verbringen, da sich die normalen Studenten natürlich schon alle in Freundeskreise eingelebt haben. Dennoch sind die englischen Kommilitonen sehr offen und es herrscht eine nette Atmosphäre.

#### ...und in der Nacht

Ja abends kann man ja mal weggehen wenn sonst nichts ansteht. Natürlich steht da der traditionelle Pubbesuch hoch im Kurs. Die Kneipen machen allerdings auch ohne Sperrstunde immer noch sehr früh zu, daher spielt sich das „Nachtleben“ eher im späten Abend ab 8, 9 Uhr ab und endet früher. Folglich bekommt man aber die letzte U-Bahn, welche unnötiger Weise schon um 12 fährt. Nachher sind nur noch Nachtbusse unterwegs, allerdings fahren diese sehr häufig und sind nachts auf den leeren Straßen auch recht schnell. Ein weiterer Vorteil ist natürlich, dass man aufgrund der eher frühen Stunden gelegentlich auch unter der Woche raus gehen kann. Wenn man es lieber rockig mag geht es Richtung Campton Town, sonst in der Innenstadt Soho Richtung Greek-Street. Oder einfach an einen milden Samstagabend mal eine Stunde am Picadilly Circus verbringen ist auf jeden Fall zu empfehlen, da gibt es immer was zu sehen. Die bekannten Kinos am Leichester Square wollen auch genutzt werden, da gibt es wöchentlich „roter Teppich Premieren“, aber auch im Prinz Charles Kino gibt es Kinoklassiker für einen Pfund. Konzerte und Veranstaltungen aller Art gibt es natürlich jede Menge in London. Jeder Geschmack kommt auf seine Kosten, da braucht man sich keine Sorgen machen.

(<http://www.timeout.com/london/>)



### Sehenswürdigkeiten, Kultur...

London natürlich extrem sehenswert und dieser Abschnitt wird in keinsten Weise irgendetwas gerecht, es gibt einfach viel zu viel und man sieht jeden Tag was neues, man muss nur losfahren. Nachdem man innerhalb der ersten Tage alles Standardtouristenattraktionen des Reiseführers abgeklappert hat empfehle ich dringendst viele Museen zu besuchen. Insbesondere sind hier das British-Museum und Imperial-War Museum zu nennen. Aber auch das Victoria&Albert- oder das Natural History Museum darf man auf keinen Fall verpassen (Museum of London schon). Aber auch die Kunstaussstellungen im Tate Modern, National Gallery, National Portrait Gallery und viele viele weitere wollen besichtigt werden. Angemessener Weise sind nahezu alle Museen und Kunstaussstellungen kostenfrei. Auch ein Besuch bei den Märkten in Whitechapel, Brick Lane oder Campton Market(ein absolutes Muss) sollte auf dem Programm stehen. Leider kann man die Londoner Kirchen nur kostspielig besichtigen (St. Paul und Westabbey jeweils min. 10Pfund). Im November sollte man sich durchaus das ein oder andere imposante Feuerwerk angucken, hervorzuheben sind da wohl Bonfire Night oder Lord Major's Show. Busreisen sind auch zu empfehlen, so organisiert zum Beispiel die Uni eine Fahrt nach Stonehenge. Beim Trinken und Essen allerdings hat London Nachholbedarf, man vermisst quasi die Mensa in Aachen bei den Essenspreisen, es gibt leider keine subventionierte Unimensa. Wichtiges Thema ist natürlich auch Bier, einen Ale muss man natürlich mal probieren, allerdings habe ich es dabei dann auch belassen und bin bei Jamaica Lager Beer geblieben. Wer Fußball interessant findet kann man natürlich in London viele Stadien besuchen, an Karten kommt man sogar ganz gut. Deutschen Fußball gibt es in der Kneipe „Zeitgeist“ zu sehen. Man könnte Stunden so weiter schreiben, aber jeder sollte London selber erleben.

### Fazit

Man sollte sich vorher nicht übermäßig viele Sorgen und Gedanken machen sondern einfach loslegen, vieles klärt sich vor Ort durch gute Betreuung und in Kooperation mit Kommilitonen. Es macht einfach Spaß und ist auf jeden Fall sein Geld wert. Man lernt unheimlich viel, London ist eine aufregende Stadt. Ich kann es wirklich nur jeden dringend empfehlen.